

Wörterbuch



Hier erklären wir: Schwierige Wörter und Aus-sprachen.

Sie suchen eine Erklärung?

So finden Sie die passende Erklärung:

1. Ein Wort ist unterstrichen?
Dann gibt es eine passende Erklärung.
Bitte merken Sie den 1. Buchstaben von dem Wort.
2. Das Wörterbuch hat verschiedene Kapitel.
Jedes Kapitel hat den Namen von einem Buchstaben.
Passt der Name zum 1. Buchstaben?
Dann finden Sie die Erklärung in dem Kapitel.
3. Gibt es eine bestimmte Reihenfolge:
Von den Kapiteln und von den Erklärungen?
Ja. Die Reihenfolge ist nach dem Alphabet.

Sie haben Fragen?

Dann fragen Sie gerne eine Ansprech-Person.



Alphabet:

Man spricht das Wort: Alfa-beet.

Das Alphabet ist eine bestimmte Reihenfolge für Buchstaben.

Die Reihenfolge gilt welt-weit.

Zum Beispiel: In einem Wörterbuch.

Jeder Buchstabe kommt 1-mal vor im Alphabet.

Die Reihenfolge fängt mit A an.

Und sie hört mit Z auf.

Man sagt: Die Reihenfolge ist von A bis Z.

Anlage:

Das Wort Anlage hat verschiedene Bedeutungen.

Anlage bedeutet im Werkstatt-Vertrag:

Ein Informations-Blatt mit Ergänzungen.

Es gibt verschiedene Anlagen.

Die Anlagen gehören zum Werkstatt-Vertrag.

In jeder Anlage stehen wichtige Informationen.

Bitte lesen Sie deshalb auch die Anlagen!

Jede Anlage hat eine andere Nummer.

Zum Beispiel: Anlage 1a.

Es gibt zu allen Anlagen:

Erklärungen in Leichter Sprache.

Arbeits-Ergebnis:

Alle zusammen in der Werkstatt.
arbeiten für das Arbeits-Ergebnis.
Mit dem Wort Arbeits-Ergebnis ist gemeint:
Ein großer Geld-Betrag.

So können wir das erklären:

Die Werkstatt hat verschiedene Arbeits-Bereiche.
In jedem Arbeits-Bereich arbeiten viele Mitarbeitende:
Beschäftigte und Personal.
Jeder Arbeits-Bereich übernimmt Arbeits-Aufträge.
Zum Beispiel: Die Holz-Werkstatt verkauft Sachen aus Holz.

Die Werkstatt bekommt Geld für die Aufträge.
Das sind Geld-Einnahmen der Werkstatt.
Die Werkstatt hat weitere Geld-Einnahmen.
Zum Beispiel: Geld-Hilfen vom Amt.
Die Werkstatt muss auch Geld ausgeben.

Einige Beispiele:

- Für die Reinigung.
- Für Werkzeug.
- Lohn für das Personal.
- Für Strom und Heizung.
- Für Vieles mehr.

Die Werkstatt bezahlt die Kosten von den Geld-Einnahmen.
Ein Geld-Betrag bleibt übrig?
Das ist das **Arbeits-Ergebnis** der Werkstatt.
Vom Arbeits-Ergebnis zahlt die Werkstatt:
den Lohn für die Beschäftigten.

Die Werkstatt schafft mehr Arbeits-Aufträge?

Das bedeutet:

Alle Mitarbeitenden zusammen schaffen mehr Arbeit?

Dann bekommt die Werkstatt mehr Geld.

Und dann ist das Arbeits-Ergebnis besser.

Dann kann die Werkstatt auch mehr Lohn zahlen.

Deshalb ist wichtig:

Alle Beschäftigten müssen sich bemühen.

Arbeits-Leistung:

So viel Arbeit schaffen die Beschäftigten.

Zum Beispiel:

- Manche arbeiten schnell.
Andere arbeiten langsamer.
- Manche schaffen in einer bestimmten Zeit mehr.
Andere machen weniger Arbeiten fertig.

1. Arbeitsmarkt:

Der 1. Arbeitsmarkt sind Arbeits-Plätze
in der freien Wirtschaft.

Viele verschiedene Betriebe haben Arbeitsplätze.

Die Betriebe beschäftigen

Menschen mit und ohne Behinderung.

Alle sollen gleich gute Arbeits-Möglichkeiten haben.

Beschäftigte mit Behinderung bekommen
deshalb Unterstützung.

Wer zahlt den Lohn an die Beschäftigten mit Behinderung?

Es gibt 2 Möglichkeiten:

- Der Betrieb selbst zahlt den Lohn.
Manchmal beteiligt sich ein Amt an den Lohn-Kosten.
- Oder die Werkstatt arbeitet zusammen mit dem Betrieb.
Die Werkstatt betreut die Beschäftigten.
Ein Amt zahlt Geld-Hilfe an die Werkstatt.
Die Werkstatt zahlt den Lohn.

Aufhebungs-Vertrag:

Einen Vertrag aufheben bedeutet:

Einen Vertrag absagen.

Der Vertrag ist dann **nicht** länger gültig.

Verschiedene Personen haben
den Werkstatt-Vertrag unterschrieben.

Das sind die Vertrags-Parteien.

Alle Vertrags-Parteien wollen den Vertrag aufheben?

Dann müssen **alle** einen neuen Vertrag vereinbaren:

Der neue Vertrag heißt **Aufhebungs-Vertrag**.

Im Aufhebungs-Vertrag steht:

Der Werkstatt-Vertrag ist **nicht** länger gültig.

Den Aufhebungs-Vertrag müssen wieder

alle Vertrags-Parteien unterschreiben.

Aufnahme-Tag:

Sie unterschreiben den Werkstatt-Vertrag?

Dann sind Sie beschäftigt.

Sie sind dann in die Werkstatt aufgenommen.

Das Datum der Unterschrift ist der Aufnahme-Tag.

ausgelagerter Betrieb:

Das ist ein Betrieb in der freien Wirtschaft.

Der Betrieb arbeitet zusammen mit der Werkstatt.

Der Betrieb bietet Arbeit für Beschäftigte mit Behinderung.

Die Werkstatt unterstützt die Beschäftigten mit Behinderung.

Aus-sprache:

So spricht man ein Wort.

Zum Beispiel:

Die Aus-sprache für Computer ist: Kom-pjuter

B

befristen:

Das Wort bedeutet: Ein Ende bestimmen.

Befristung:

Eine Befristung ist ein bestimmtes Datum.

Dann endet eine Vereinbarung.

Zum Beispiel:

Ein Vertrag ist befristet?

Dann gilt der Vertrag nur eine bestimmte Zeit.

Im Vertrag steht das Befristungs-Datum:

An dem Tag endet der Vertrag.

Begleitender Dienst:

Das sind Mitarbeitende in der Werkstatt.

Die Mitarbeitenden sind Fachkräfte für soziale Arbeit.

Der begleitende Dienst macht zum Beispiel:

- Beratung bei persönlichen Angelegenheiten.
- Begleitung zu Terminen.
- Unterstützung bei Anträgen.
- Beratung zu Förder-Angeboten.

BFQG:

Man spricht die Abkürzung: Be-Eff-Ku-Gee.

Die Abkürzung ist für das Gesetz:

Bildungs-Freistellungs-und-Qualifizierungs-Gesetz.

Das Gesetz bestimmt Regelungen für den Bildungs-Urlaub.

Beschäftigte haben ein Recht auf:

5 Tage Bildungs-Urlaub in jedem Jahr.

Das ist auch möglich:

Beschäftigte machen in einem Jahr **nicht** Bildungs-Urlaub.

Dann können Sie im nächsten Jahr mehr Bildungs-Urlaub machen:

Bis zu 10 Tage im nächsten Jahr.

BerzGG:

Das ist die Abkürzung für das Gesetz:

Bundes-Erziehungs-Geld-Gesetz.

Man spricht den ganzen Namen vom Gesetz.

Eltern von kleinen Kindern haben das Recht auf Sonder-Urlaub für die Kinder-Erziehung.

Das Gesetz regelt Bestimmungen:

- Zum Erziehungs-Urlaub für Eltern und
- Zum Anspruch auf Erziehungs-Geld für Eltern.

D

Daten:

Daten sind bestimmte Angaben.

Persönliche Daten sind Angaben über eine Person.

Ein anderes Wort dafür ist: Personen-bezogene Daten.

Die persönlichen Daten sind Kennzeichen:

Die Kennzeichen zusammen passen

nur für eine bestimmte Person.

Zum Beispiel:

- Die Angaben im Personal-Ausweis.
- Arzt-Berichte.
- Zeugnisse.

Daten-Schutz:

Gesetze bestimmen:

Persönliche Daten sind geschützt.

Nur Sie selbst entscheiden:

Wer Ihre persönlichen Daten bekommt.

Andere Personen haben Schweige-Pflicht.

Manchmal sind Ausnahmen nötig.

Das Daten-Schutz-Gesetz regelt die Ausnahmen.

Ein Beispiel:

Eine Person hat einen Unfall.

Dann braucht ein Arzt bestimmte Daten.

Ein anderes Beispiel:

Sie bekommen Leistungen in der Werkstatt.

Ein Amt bezahlt für die Leistungen.

Deshalb muss die Werkstatt sich
mit dem Amt austauschen.

Die Werkstatt braucht deshalb bestimmte Daten.

Daten löschen:

Das bedeutet: Daten im Computer vernichten.

Der Computer hat die Daten dann **nicht** mehr.

Der Computer kann die Informationen **nicht** mehr zeigen.

Daten sperren:

Das bedeutet: Die Nutzung von Daten verhindern.

Die Daten sind noch im Computer.

Aber die Daten sind versteckt.

Jemand möchte die Informationen lesen?

Dann müssen Sie die Daten zuerst wieder freigeben.

Dienst-Leister:

Dienst-Leister arbeiten für die Unterstützung von Menschen.

Viele Dienst-Leister-Berufe sind für alle Menschen wichtig.

Zum Beispiel: Friseur oder Gesundheits-Sport.

Viele andere Dienst-Leister arbeiten für die Teilhabe.

Leistungen für die Teilhabe sind zum Beispiel:

- Assistenz bei der Arbeit.
- Begleitung.
- Maßnahmen für Förderung und Fortbildung.
- Pflege-Dienst.
- Betreuung von alten Menschen.

Dienst-Leister sind Fachkräfte.

Viele Fachkräfte arbeiten in Einrichtungen.

Zum Beispiel:

- In einer WfbM.
- In einer Wohnstätte.
- In einem Kindergarten.

DSG-EKD:

Man spricht die Abkürzung: De-Es-Ge – E-Ka-De.

Das ist die Abkürzung für das Gesetz:

Daten-Schutz-Gesetz von der Evangelischen Kirche
in Deutschland.

Das ist ein Gesetz aus dem Kirchen-Recht
der Evangelischen Kirche.

Das Lebenshilfswerk arbeitet zusammen mit
der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Und die Werkstatt gehört zum Lebenshilfswerk.

Deshalb gilt das Kirchen-Recht in der Werkstatt.

E

Eingliederungs-Hilfe:

Mit dem Wort Eingliederung ist gemeint:
Gute Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Alle Menschen sollen in der Gesellschaft
gleich gut beteiligt sein.

Viele Menschen mit Behinderung brauchen Unterstützung.

Zum Beispiel:

- Assistenz.
- Hilfsmittel.
- Pflege-Dienste.

Unterstützung kostet oft Geld.

Menschen mit Behinderung können deshalb
Geld-Hilfen beantragen.

Die Geld-Hilfen zahlt meistens ein Amt.

Manchmal ist auch eine andere Einrichtung zuständig.

Zum Beispiel: Die Renten-Versicherung.

Leistungen oder Geld-Hilfen für die Unterstützung heißen:
Eingliederungs-Hilfe.

Gesetze regeln Bestimmungen für die Eingliederungs-Hilfe.

erwerbs-fähig:

Erwerben ist ein anderes Wort für: selbst verdienen.

Kann ein Mensch arbeiten?

Und kann er selbst mit der Arbeit genug Geld verdienen?

Dann sagt man: Der Mensch ist erwerbs-fähig.

F

Fachkraft zur Arbeits-Förderung und Berufs-Förderung:

Das ist ein Beruf mit besonderer Ausbildung.
Die Fachkraft unterstützt Beschäftigte mit Behinderungen.
Die Abkürzung für den Beruf ist: FAB.

FAB:

Das ist die Abkürzung für den Beruf:
Fachkraft für Arbeits-Förderung und Berufs-Förderung.
Man spricht die Abkürzung: Eff-A-Bee.

Förderung:

Das Wort Förderung bedeutet:
Unterstützung für die persönliche Weiter-Entwicklung
und für die berufliche Weiter-Entwicklung.

Zum Beispiel:

- Übungen für bessere Bewegungs-Fähigkeit.
- Übungen für das Selbst-Bewusstsein.

Fortbildung:

Das ist eine Schulung.

Zum Beispiel: Ein Seminar.

Sie lernen in der Fortbildung dazu:

Für die Arbeit und für das Leben.

G

Gesetze:

Gesetze sind Vorschriften.

Der Staat bestimmt die Gesetze.

Alle Menschen im Land müssen die Gesetze einhalten.

Wichtige Gesetze gelten für die Beschäftigung in einer WfbM.

Wo sind wichtige Gesetze erklärt?

In den Erklärungen zum Werkstatt-Vertrag.

Sie suchen kurze Erklärungen zu Gesetzen?

Dann schauen Sie bitte in das Kapitel Prä-ambel.

Weitere Erklärungen sind hier im Wörterbuch.

Erklärungen zu Namen von Gesetzen:

Jedes Gesetz hat einige Paragraphen.

Das Zeichen für Paragraph ist: §.

Auch jeder Paragraph hat verschiedene Teile.

Die Teile von Paragraphen heißen: Artikel oder Kapitel.

Die Abkürzung für Artikel ist: Art.

Die meisten Artikel haben mehr als 1 Absatz.

Die Abkürzung für Absatz ist: Abs.

Zum Beispiel:

Die Abkürzung für Paragraph 1 Artikel 2 Absatz 3 ist:

§1 Art.2 Abs.3.

Ein anderes Wort für Artikel ist: Kapitel.

Die Abkürzung für Kapitel ist: Kap.

Ein Absatz von einem Kapitel heißt auch einfach: Teil.

Zum Beispiel:

Die Abkürzung für Paragraf 1 Kapitel 2 Teil 3 ist: §1 Kap.2 Teil 3

gesetzliche Feiertage:

Die Gesetze in Deutschland bestimmen:

Bestimmte Tage im Jahr sind gesetzliche Feiertage.

Diese Tage sind frei für die meisten Menschen.

Es gibt Ausnahmen für wichtige Berufe:

Wenige Menschen müssen trotzdem arbeiten.

Zum Beispiel: Pflege-Personal.

Gesetzliche Feiertage sind zum Beispiel:

Weihnachten und Ostern.

gesetzlicher Urlaub:

Die Gesetze bestimmen eine Anzahl von Urlaubstagen:

So viele Urlaubstagen müssen die Beschäftigten bekommen.

Das ist der gesetzliche Urlaub.

In besonderen Fällen sind mehr Tage Urlaub möglich.

Das ist dann Sonder-Urlaub.

gemein-nützig:

Ein Betrieb muss Steuern an das Finanz-Amt bezahlen.

Arbeitet der Betrieb für die Unterstützung von Menschen?

Dann ist der Betrieb: Ein gemein-nütziger Betrieb.

Die Steuern sind dann besonders geregelt.

Das Lebenshilfswerk ist ein gemein-nütziger Betrieb.

gGmbH:

Man spricht die Abkürzung: ge-Ge-em-be-Ha.

Die Abkürzung ist für eine Betriebs-Form.

Die Abkürzung steht für:

gemein-nützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Das ist ein Begriff aus den Gesetzen.

Der Begriff hat mit der Geld-Politik zu tun.

Grund-Betrag:

Das ist ein Geld-Betrag für den Lohn.

Grund-Betrag bedeutet:

Die Beschäftigten bekommen den Grund-Betrag
oder mehr Lohn.

Ein Gesetz bestimmt den Grund-Betrag.

Grund-Gesetz

der Bundes-Republik Deutschland:

Die Abkürzung für Grund-Gesetz ist: GG.

Man spricht die Abkürzung: Ge-Ge.

Das Grund-Gesetz ist das wichtigste Gesetz.

Das Grund-Gesetz bestimmt die Menschen-Rechte.

Alle weiteren Gesetze müssen

die Vorschriften vom Grund-Gesetz einhalten.

J

Jubiläum:

Man spricht das Wort: Jubi-lä-um.

Jubiläum bedeutet: Jahres-Tag von einem wichtigen Ereignis.

Zum Beispiel: Geburtstag oder Hochzeitstag.

Arbeits-Jubiläum in der Werkstatt ist 1-mal im Jahr:

- Wenn Sie genau 1 Jahr beschäftigt sind.
- Dann immer genau 1 Jahr später.

In bestimmten Jahren bekommen Sie ein Jubiläums-Geld.

Jubiläums-Geld ist ein Dankeschön für viele Arbeits-Jahre.

Wann bekommen Sie zum 1. Mal das Jubiläums-Geld?

Nach genau 10 Jahren Beschäftigung.

Jugend-Weihe:

Das ist eine Feier für junge Menschen.

Die jungen Menschen sind etwa 14 Jahre alt.

Sie haben sich in Unterrichts-Stunden vorbereitet.

Die Feier bedeutet:

Die jungen Menschen sind jetzt erwachsen.

Es gibt Ansprachen bei der Feier.

Die Jugend-Weihe ist **nicht** in der Kirche.

Das ist der Unterschied bei einer Konfirmation.

K

Konfirmation:

Man spricht das Wort: Konfir-mats-jon.

Das ist eine Feier in der evangelischen Kirche.

Die Feier ist für junge Mitglieder.

Die jungen Mitglieder nennt man: Konfirmanden.

Die Konfirmanden sind etwa 14 Jahre alt.

Konfirmation bedeutet:

Die jungen Mitglieder sind jetzt erwachsen.

Die Kirche erkennt das an.

L

Leistungs-Erbringer:

Das ist ein anderes Wort für: Dienst-Leister.

Leistungen:

Das Wort Leistung hat 2 Bedeutungen:

- Eine Arbeit machen oder
- Etwas geben.
Zum Beispiel: Eine Geld-Hilfe.

Eine Dienst-Leistung ist eine Arbeit für Geld.

Dienst-Leister geben Unterstützung.

Leistungen für Menschen mit Behinderung sind zum Beispiel:

- Assistenz bei der Arbeit.
- Begleitung.
- Förderung und Fortbildung.
- Pflege-Dienste.
- Geld-Hilfen für Hilfsmittel oder Assistenz.

Leistungen für die Unterstützung
von Menschen mit Behinderung.
heißen auch: Eingliederungs-Hilfe.

Leistungs-Träger:

Der Leistungs-Träger zahlt Geld für die Eingliederungs-Hilfe.

Leistungs-Träger ist:

- Meistens ein Amt.
- Manchmal eine andere Einrichtung.
Zum Beispiel: Die Renten-Versicherung.

Der Leistungs-Träger zahlt einen Geld-Betrag an die Werkstatt.

Die Werkstatt bezahlt dann Leistungen für den Beschäftigten.

Zum Beispiel:

- Die Werkstatt bezahlt die Fachkräfte.
- Die Werkstatt sorgt für Hilfsmittel bei der Arbeit.

Lebenshilfewerk-Verbund:

In einem Verbund sind 2 oder mehr Einrichtungen.

Die Einrichtungen haben sich zusammen-gegan.

Sie haben einen Vertrag mit-einander.

Sie regeln viele Dinge gemeinsam.

Und sie haben eine gemeinsame Verwaltung.

Aber jede Einrichtung ist für sich selbst verantwortlich.

Zum Lebenshilfewerk-Verbund gehören zum Beispiel:

- Das Lebenshilfewerk Kreis Herzogtum Lauenburg und
- Das Lebenshilfewerk Hagenow.

LHW:

Man spricht die Abkürzung so: Ell-Ha-Wee.

LHW ist die Abkürzung für den Namen: Lebenshilfewerk.

Lohngruppen:

Beschäftigte bekommen verschieden viel Lohn.

Das ist zum Beispiel abhängig von:

- Der Arbeits-Leistung und
- der Anzahl der Beschäftigungs-Jahre.

Deshalb gibt es verschiedene Lohngruppen.

Wieviel Lohn bekommen die Beschäftigten?

Das bestimmt die Werkstatt:

Die Werkstatt benutzt dann ein Formular.

Das Formular heißt: Lohngruppen-Ermittlungs-Bogen.

Lohngruppen-Ermittlungs-Bogen:

Das ist ein Formular.

Die Werkstatt füllt das Formular aus:

Für jeden Beschäftigten und für jede Beschäftigte.

Ermittlung ist ein anderes Wort für Bewertung.

Die Beschäftigten bekommen Bewertungs-Punkte.

Die Anzahl von Bewertungs-Punkten

bestimmt über die Lohngruppe:

Beschäftigte haben viele Bewertungs-Punkte?

Dann bekommen sie mehr Lohn.

Die Werkstatt muss einen Lohngruppen-Ermittlungs-Bogen ausfüllen.

In jedem Jahr.

Das ist Vorschrift.

Das Formular bewertet:

- A Wie selbst-ständig arbeiten die Beschäftigten.
Zum Beispiel:
Manchmal hilft eine Fachkraft bei der Arbeit.

- B Wie viele Arbeits-Aufgaben schaffen die Beschäftigten.
Zum Beispiel im Bereich Verpackungen:
Einige Beschäftigte packen viel ein.
Andere packen weniger ein.

- C Wie schwierig sind die Arbeits-Aufgaben.
Es gibt einfache oder weniger einfache Arbeits-Aufgaben.

- D Wie viele Stunden am Tag arbeiten die Beschäftigten.

- E Besondere Arbeits-Leistungen.
Zum Beispiel: Arbeit am Wochenende.

- F Besonders schwierige Arbeits-Aufträge.
Zum Beispiel:
Die Beschäftigten brauchen
mehr Erfahrung für die Arbeit.

- G Wie viele Jahre arbeiten die Beschäftigten
schon in der Werkstatt.

Lohn-Summe:

Die Lohn-Summe sind:

Alle Lohn-Zahlungen für **alle** Beschäftigten in einem Jahr.

Steht der Begriff Lohn-Summe im Werkstatt-Vertrag?

Dann ist gemeint:

Die Lohn-Summe für alle Beschäftigten mit Behinderung.

M

MuSchG:

Die Abkürzung ist für das: Mutter-Schutz-Gesetz.
Man spricht den ganzen Namen vom Gesetz.

Mutterschutz-Gesetz:

Eine berufs-tätige Frau ist schwanger?

Dann hat sie das Recht auf Sonder-Urlaub:

- Einige Wochen vor dem Geburts-Termin und
- einige Wochen nach der Geburt.

Der Sonder-Urlaub heißt: Mutterschutz.

Das Gesetz regelt Bestimmungen für den Mutterschutz.

P

Paragraf:

Ein Paragraf ist ein Teil von einem Vertrag oder von einem Gesetz.

Das Zeichen für Paragraf ist: §.

Zum Beispiel:

Paragraf 1 ist Teil 1 vom Vertrag.

Paragraf 1 schreibt man kurz so: § 1.

Prä-ambel:

Ein bekanntes Wort für Prä-ambel ist: **Vorwort**.

Das bedeutet:

Hier stehen zuerst wichtige Erklärungen.

S

Schweige-Pflicht:

Das Wort **schweigen** heißt: **Nicht** sprechen.

Schweige-Pflicht bedeutet:

Ich habe Informationen über eine andere Person.

Ich darf die Informationen **nicht** weiter-sagen.

Ein Gesetz regelt die Schweige-Pflicht?

Das bedeutet:

Bestimmte Informationen müssen geheim bleiben.

Zum Beispiel: Bestimmte Angaben über eine Person.

Niemand darf die Informationen weiter-sagen.

Manchmal erlaubt ein Gesetz aber Ausnahmen.

Zum Beispiel:

Sie selbst müssen eine Erlaubnis unterschreiben.

Dann dürfen bestimmte Personen

die Informationen bekommen.

Ausnahmen können manchmal wichtig sein.

Zum Beispiel:

Ein Arzt braucht wichtige Informationen.

Dann kann der Arzt besser behandeln.

SGB:

Das ist die Abkürzung für das deutsche Sozial-Gesetz-Buch.
Man spricht die Abkürzung: Es-Ge-Be.

Sozial-Gesetz-Buch:

Die Abkürzung ist: SGB.

Im SGB stehen 12 Gesetze: SGB 1 bis SGB 12.

Viele Regelungen sind wichtig für Menschen mit Behinderung.

Das SGB bestimmt auch Regelungen für die Teilhabe.

Das SGB soll soziale Gerechtigkeit sichern.

Das bedeutet:

Alle Menschen in Deutschland sollen
gute Möglichkeiten zum Leben haben.

Alle sollen selbst-bestimmt leben können.

Alle haben das Recht auf:

- Wohnung.
- Essen.
- Kleidung.
- Arbeit.
- Bildung.

Was regeln die einzelnen Gesetze vom SGB?

Jedes Gesetz regelt einen wichtigen Lebens-Bereich.

Zum Beispiel:

- SGB 5 regelt Leistungen der Krankenkassen.
- SGB 6 regelt die Renten-Versicherung.
- SGB 7 regelt Leistungen von Unfall-Versicherungen.
- SGB 10 regelt die Zusammenarbeit

Amt und Dienst-Leister.

Dienst-Leister ist zum Beispiel eine WfbM.

SGB 9:

Das SGB 9 ist wichtig für Menschen mit Behinderungen.

Das SGB 9 macht Vorschriften für:

- Den Teilhabe-Plan.
- Leistungen für Unterstützung.
Zum Beispiel: Geld-Hilfen oder Assistenz.
- Die Teilhabe am Arbeits-Leben:
Unterstützung bei der Arbeit
und Beschäftigung in einer WfbM.
Dazu gehören die Rechte der Beschäftigten
und die Pflichten der Arbeitgeber.
- Die Förderung von Bildung und Weiterbildung.
- Die Teilhabe im Alltag.
Zum Beispiel: Unterstützung für die Fortbewegung
und Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung.

Das SGB 9 regelt zum Beispiel auch:

- Aufgaben der Werkstatt.
- Lohn in der Werkstatt.

Sozial-Versicherungen:

Sozial-Versicherungen sind zum Beispiel:

- Krankenkasse
- Renten-Versicherung
- Pflege-Versicherung.

Eine Sozial-Versicherung ist Vorsorge für schwierige Zeiten.
Das Sozial-Gesetz-Buch bestimmt Pflicht-Versicherungen.
Arbeitgeber und Beschäftigte müssen den Geld-Beitrag teilen.

Wie geht die Vorsorge?

Ein erwerbs-fähiger Mensch zahlt Vorsorge:

Er zahlt jeden Monat einen Geld-Beitrag.

Die Versicherung spart das Geld.

Der Mensch wird krank?

Oder er geht in Rente?

Dann unterstützt die Versicherung mit Geld-Hilfen.

Zum Beispiel: Die Krankenkasse zahlt für Arzt-Kosten.

T

Teilhabe in der Gesellschaft:

Teilhabe bedeutet: selbst-bestimmt mit-machen.

Zum Beispiel:

Ein Mensch mit Behinderung entscheidet selbst mit:

- Wo er arbeiten möchte und
- was er arbeiten möchte.

Und er bekommt Geld für die Arbeit.

Teilhabe-Plan:

Sie haben Eingliederungs-Hilfe beantragt?

Ein Amt zahlt für Leistungen der Werkstatt?

Dann haben Sie einen Teilhabe-Plan ab-gestimmt:

Sie haben Ziele für die Arbeit besprochen:

Das möchten Sie schaffen.

Im Teilhabe-Plan steht auch:

Wie sie das vielleicht schaffen können.

Teilhabe-Ziele:

Die Ziele stehen im Teilhabe-Plan.

Teilzeit-Arbeit:

Vorschriften zur Arbeits-Zeit bestimmen:

Wie viele Stunden die Beschäftigten normal arbeiten.

Manchmal ist Teilzeit-Arbeit möglich:

Beschäftigte arbeiten dann weniger Stunden.

Teilzeit-Arbeit müssen Sie besonders vereinbaren.

W

Werkstatt für behinderte Menschen:

Die Abkürzung für eine

Werkstatt für behinderte Menschen ist: WfbM.

Man spricht die Abkürzung: Wee-eff-bee-Emm.

Viele Menschen benutzen die Abkürzung.

Eine WfbM bietet Arbeit für Beschäftigte mit Behinderung.

Fachkräfte in der Werkstatt unterstützen die Beschäftigten.

Gesetze bestimmen Regeln für die WfbM.

Die Werkstatt und die Beschäftigten

müssen die Regeln einhalten.

Die wichtigen Regeln stehen im Werkstatt-Vertrag.

Werkstätten-Verordnung:

Eine Verordnung ergänzt ein Gesetz.

Die Werkstätten-Verordnung bestimmt genau:

Wie die Werkstatt die Gesetze einhalten muss.

Die Werkstätten-Verordnung

- regelt Bedingungen für das Personal und
- nennt Aufgaben der Werkstatt.

Jede WfbM muss die Aufgaben befolgen.

Die WfbM muss zum Beispiel:

- Fachkräfte einstellen:
Für die Betreuung von Beschäftigten mit Behinderung.
- Für Barriere-Freiheit sorgen:
Der Arbeits-Platz muss ohne Hindernisse sein.

Wider-Ruf:

Das Wort **w**ider wird ohne den Buchstaben e geschrieben?

Dann bedeutet das Wort: gegen.

Wider-rufen bedeutet: dagegen-sprechen.

Damit ist gemeint:

Sie nehmen eine Erlaubnis zurück.

Die Erlaubnis gilt dann **nicht** mehr.

Wöchentliche Arbeits-Zeit:

So viele Stunden müssen Sie von Montag bis Freitag arbeiten.

Die Stunden-Zahl steht in der Anlage.

Z

Zeugnis:

Ein Zeugnis ist eine schriftliche Bewertung.

Das Zeugnis bewertet Arbeits-Leistungen und Verhalten.

Impressum

Herausgeber



Text



Layout und Grafik



